

Wiesbadener Tagblatt.

No. 79. Mittwoch den 15. December 1852.

Das Tagblatt erscheint Morgens 8 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 fr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet. Einzelne Nummern a 2 fr.

Bekanntmachung.

Ad Num. K. A. 3804.

Die anderweite Verpachtung der Kiesgrube bei Mosbach betr.

Die Kiesgrube bei Mosbach wird Samstag den 18. December, Vormittags 10 Uhr, dahier anderweit auf 3 Jahre verpachtet, weshalb Lusttragende hiermit eingeladen werden.

Wiesbaden, 12. December 1852.

Herzogliches Kreis-Amt.
Ferber.

Bekanntmachung.

Die Wittve des David Cron und ihre Kinder von hier lassen

Dienstag den 21. Dezember l. J., Nachmittags 2 Uhr, nachbeschriebene 16 in hiesiger Gemarkung gelegene Grundstücke, als:

- | No. | Cl. | Rth. | Sch. | St.-G. | Lgsh. | Lage und Begrenzung. |
|-----|-----|------|------|--------|-------|---|
| 1 | 3 | 34 | 37 | 1393 | 181 | Acker unter der Gerstengewann, zwischen Johann Schmidt und Friedrich Kimmel, gibt jährlich 7 fr. 2 hll. Zehntablösungsbeitrag, |
| 2 | 3 | 47 | 46 | 1394 | 279 | Acker vor der Gerstengewann durch die Chaussee, zwischen Carl Tölke und der Domäne, gibt jährlich 10 fr. 2 hll. Zehntablösungsbeitrag, |
| 3 | 3 | 45 | 26 | 1395 | 1385 | Acker im großen Hainer im Dschenstall, zwischen dem Weg und Ludwig Weber, gibt jährlich 10 fr. Zehntablösungsbeitrag, |
| 4 | 2 | 23 | 19 | 1396 | 1444 | Acker am Pflugsweg ober der krummen Gewann, zwischen Johannes Faust und Heinrich Reinhard Wilhelm Blum, gibt jährlich 12 fr. 2 hll. Zehntablösungsbeitrag, |
| 5 | 3 | 17 | 32 | 1397 | 2889 | Acker oben auf dem Leberberg, zwischen Daniel Rohr und Georg Dambmann beiderseits, gibt jährlich 3 fr. 3 hll. Zehnt- und 8 fr. 2 hll. Grundzinsablösungsbeitrag, |
| 6 | 1 | 10 | 95 | 1398 | 5662 | Acker am Dogheimerpfad, zwischen Nicolaus Schön und Andreas Müllers Wittve, |
| 7 | 3 | 51 | 64 | 1399 | 3748 | Acker hinter dem neuen Kirchhof am kalten Berg, zwischen Sebastian Schweisguth und Philipp Brand, gibt jährlich 11 fr. 2 hll. Zehnt- und 44 fr. 2 hll. Grundzinsablösung, |

No.	Cl.	Mth.	Sch.	St.-G.	Lgbdh.	Lage und Begrenzung.
8	3	25	63	1400	4674	Acker Ueberhosen bei Seeroben, zwischen Carl Waltherr, jetzt Phil. Menges und Heinrich Birk, gibt jährlich 9 fr. Zehnt- und 19 fr. 3 hll. Grundzinsablösung,
9	2	54	3	1401	6577	Acker am Mosbacherberg auf dem alten Mainzer Weg und die Chaussee, zwischen Heinrich Brenner und Philipp Brand, gibt jährlich 29 fr. 2 hll. Zehntablösung,
10	1	5	91	1402	8051	Acker auf der alten Bach, zwischen Steuer- commissär Zimmermann Wittwe und Christian Weil,
11	3	48	98	1405	2981	Acker im Rosenfeld, zwischen dem Weg und Philipp Neuffert, gibt jährlich 10 fr. 3 hll. Zehnt- und 36 fr. 2 hll. Grundzinsablösung,
12	3	54	74	1406	2983	Acker im Rosenfeld, zwischen Phil. Neuffert und Anton Hausmann, gibt jährlich 12 fr. 1 hll. Zehnt- und 20 fr. 1 hll. Grundzinsablösung,
13	3	36	1	1407	3120	Acker im Königsstuhl, zwischen Heinrich Jakob und Christ. Blum, gibt jährlich 8 fr. Zehnt- und 32 fr. 2 hll. Grundzinsablösungsbeitrag,
14	2	11	95	8079	8089	Acker auf der alten Bach, zwischen Anton Christmann und Christ. Kelschenbach,
15	3	62	44	1404	2979b 2980	Acker im Rosenfeld, zwischen Peter Schweizer und dem Weg, gibt jährlich 13 fr. 3 hll. Zehnt- und 12 fr. 1 hll. Grundzinsablösungsbeitrag,
16	2	25	87	1408	8040	Wiese am Faulweidenborn, zwischen Heinrich Thon und Adam Dörr, in dem Rathhause dahier einer freiwilligen Versteigerung aussetzen. Wiesbaden, 9. Dezember 1852. Herzogliche Landoberschultheißerei. Westerburg.

Leinwand-Versteigerung.

Donnerstag den 16. December, Morgens 9 Uhr, werden zu Biebrich in der „Schönen Aussicht“ (neben dem Bahnhof) eine Partie fertige, ganz feine, feine und ordinäre Bett-, Hand- und Tischtücher, Kopfsügen und Servietten, alles Hausmacherleinen, versteigert.

Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, daß die Ausstellung meiner Weihnachtsartikel eröffnet ist.

Adolph Höder, Hof-Conditor.

Zwei schöne **Baumstücke** in bester Lage sind billig zu verkaufen.
Näheres bei **Georg Biss**, Häfnergasse No. 8.

Eine schwarze **Dachshündin** mit gelben Beinen ist mir gestern Abend aufgefunden und entwendet worden, wegen deren Besitz und Ankauf gewarnt wird.

Wiesbaden, 14. December 1852.

J. Böck, Taunusstraße No. 26.

Auf bevorstehende Weihnachten

empfehlen wir zu Geschenken für Damen:

ächte Lyoner Schleier in den neuesten Mustern von 50 fr. bis 4 fl. per Stück (50 % unter dem Fabrikpreise);

Leinen-Batist-Taschentücher von 40 fr. bis 5 fl. per Stück;

Pariser Modebänder zu Halschleifen von 10 bis 40 fr. per Elle in den neuesten Dessins, und endlich unser großes

Glace-Handschuhlager für Herrn und Damen von 24 fr. bis 1 fl. 30 fr. per Paar.

Wir bitten um Zuspruch und sichern unsere bisherige Handlungsweise und Reellität im Voraus zu.

Pfann Wee & Comp.

Schustergasse Lit. C. No. 86, im Hause des Herrn Dümlich in Mainz.

Wir bitten genau auf unsere Firma zu achten.

E. Mendelsohn in Mainz,

Ecke der Flachsmarktstraße vis-à-vis dem Casino, empfiehlt zu Festgeschenken: eine schöne Auswahl **Balkleider** weiß und farbig in **Carlatan, Tüll** und **Moll**; **Linon-** und **Batisttaschentücher** glatt, gestickt und gedruckt; **Chemisetten, Cols, Manches, Bades, Jupons, Schleier** &c. &c. und bringt zugleich sein reich assortirtes Lager in allen Gattungen **Vorhangstoffen, Teppichen, Möbel-Gattungen, Sopha- und Bett-Vorlagen, weißen und gemalten Kouletten, Tisch- und Pique-Decken** &c. &c. zu billigsten Preisen in geneigte Erinnerung.

Zu verkaufen oder zu vermieten.

Das in der Kirchgasse gelegene Haus des Hrn. Domänenraths **Henoch** ist wegen Wohnortsveränderung zu verkaufen oder zu vermieten und kann sogleich bezogen werden.

Das Nähere auf dem Geschäftsbureau von

C. Leyendecker.

Anzeige.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er seine **Wirthschaft auf der Dietenmühle** vom 15. December d. J. an ganz in der früheren Weise wieder selbst betreibt.

Dietenmühle, den 15. December 1852.

J. Fritz.

Ich beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß ich eine neue Sendung **Pariser Moderateur-Lampen** mit Füßen, von 7 fl. bis zu 30 fl. erhalten habe, und empfehle zugleich eine große Auswahl anderer Lampen aller Art, sowie viele in mein Fach gehörende Artikel zu sehr billigen Preisen. Reparaturen der Lampen, sowie anderer Gegenstände werden schnell und billig besorgt und für die Güte der Lampen garantirt.

Jacob Jung, Langgasse No. 28.

Möbel-Lager

von **J. Strauss Sohn**, Tapezierer, Michelsberg No. 16.

Auf bevorstehende Weihnachten empfehle ich meine fertigen Möbel, als **Stühle, Canapee's, Sessel, Causeuses, Divans, kleine Canapee's**, eine große Auswahl **Nächtische, Kattun zu Vorhängen und Phantasie-Gegenstände**. Durch gute Arbeit und billige Preise werde ich mich zu empfehlen suchen.

Eine grosse Partie seid. Sammt-Reste

von allen Größen zu Hüten und Mantillen verkauft bedeutend unter dem Preise

Ed. Dehler in Frankfurt a. M.

Aecht ostindische seidene Foulards-Tücher

mit unbedeutenden Druckfehlern zu sehr billigen Preisen bei

Ed. Dehler in Frankfurt a. M.

Für Liebhaber von Vögel.

Es werden ein Steindrossel-Männchen, zwei Nachtigallen, wovon die eine ein ausgezeichnetes Nachtschläger ist, ein Schwarzkopf, eine Grassmücke, eine Lerche von reinem Gesang, alle in schön lackirten Blechkästchen, billig abgegeben. Sollte sich ein Liebhaber finden, welcher sie alle zusammen nimmt, so werden sie um den Preis der Kästche erlassen; auch ist allda ein Kasten (Mehlwürmer-Hecke) mit mehreren Maass Mehlwürmern, nebst einigen Maass gedürzten Ameiseneiern abzugeben. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Christbäume

in jeder Größe bei **V. Blum**
in der Nerostraße.

Gesuch.

Eine hiesige Frau sucht einen Monatdienst oder Beschäftigung mit Waschen und Büßen. Näheres zu erfragen Oberwebergasse No. 32 im Dachlogis.

Bur Unterhaltung.

Die Waterloo säule.

(Fortsetzung.)

„Es bleibt mir kein anderes Mittel als geradezu mich vor die alten Leute und vor Christel hinzustellen und zu sagen: Hier bin ich! Alle die weitaudsehenden Vorbereitungsfaalpatereien durch dritte Personen fallen gewöhnlich doch mit der Thür ins Haus, und richten mehr Schreck und Verwirrung an, als die unmittelbare Erscheinung. Und können solche zweifel hafte oder verzweifelte Dinge nun einmal nicht anders, als durch Präludien in den vollen Choral des Erschreckens übergehen, so mögen die Erzählungen der beiden jungen Leute als ein solches Präludium dienen. Erkannt haben sie mich nicht, eben deshalb gewinnen ihre Erzählungen so einen Anstrich des Märchenhaften, Erwartungsvollen, — also: „Hier bin ich! dabei bleibt es“.

Zu diesem Entschlusse war der Fremde, welcher jene Worte, langsam im Zimmer auf- und niederwandelnd, gesprochen, nicht eben rasch gekommen, denn es waren bereits 14 Tage nach jenem glanzvollen Waterloo feste ver gangen mit überlegen, entschließen, verwerfen und wieder überlegen.

„Seltsam“! fuhr er am Fenster stehend, nach einer ziemlichen Pause fort: „seltsam, wie leicht man oft Dinge vergessen kann, von denen man glaubte, sie würden wie unverrückbare Marksteine in unserm Gedächtnisse stehen bleiben, und doch — wie Vieles haben die jungen Leute mir erst wieder hervorgezogen, als wäre mein Erinnerungsvermögen ein tiefer, dunkler Abgrund, in welchen ich die Sachen, mir selber unbewußt, versenkt. Aber freilich — wie oft begegnet es, daß wir in der peinlichsten Verlegenheit vor einem Menschen dastehen, der uns als guter Bekannter und Vertrauter an redet, und oft genug mit verletztem Gefühle meint, man verstelle sich nur und wolle mit ihm nichts zu thun haben, weil man stolz und Gott weiß, was noch Alles sei, während wir uns vergeblich um den guten Menschen zermartern“.

Diese Betrachtungen wurden durch Wagengerassel unterbrochen. Der Fremde sah auf die Straße hinab, als eben von einem sehr bescheidenen Reisewagen drei Personen abstiegen: es waren Lühnings und Christel. Der frühere Entschluß des alten Lühning, die Waterloo säule nicht nur durch Beschreibung und Abbildungen, sondern mit eigenen Augen kennen zu lernen, und den Namen seines Sohnes zu lesen, war durch Leo's Tod wohl etwas zurückgedrängt, zugleich aber noch mehr befestigt. Lühning hielt eine Entfernung aus dem kleinen Trauerhause, eine fremde ablenkende Umgebung für

Alle nothwendig und besonders für Christel wohlthätigheilsam, und so waren sie denn eben im „Deutschen Hause“ abgestiegen.

„Sie kommen mir zuvor!“ sprach der Fremde, überrascht vom Fenster zurücktretend. „Lieber wäre mir's gewesen, ihnen in ihrem eigenen Hause entgegen zu treten. Was mag sie hierher führen? Das Fest ist längst vorüber, Verbindungen in der Hauptstadt haben sie nicht; — o ich Kurzsichtiger! Was kann sich Alles nicht ereignen zwischen heut' und morgen? Und wie leicht sind oft ferne Verbindungen geknüpft? Freundschaften, die kein Mensch sich träumen ließ? Verhältnisse, für deren Unmöglichkeit man sein Leben kühn eingesezt hätte“?

Dieses Selbstgespräch ward durch ein leises Klopfen unterbrochen, und der alte Lühning erschien in der Thür. „Sie verzeihen“, begann er etwas unsicher, „mein geehrter Herr, Sie verzeihen gütigst die Störung. Die Nachrichten, die ein Paar junger Leute aus der Hauptstadt herübergetragen, lassen mich — ich bin der Organist Lühning — lassen mich schließen, daß ich Ihnen nicht unbekannt sein muß, und da ich schon längst mit meiner Familie die Reise hierher beschlossen hatte, so —“

Der Fremde hatte den Alten während seiner Anrede zum Canapee geführt und ihm gegenüber auf einem Stuhle Platz genommen. Er schien innerlich sehr bewegt, warf flüchtig einen thränenfeuchten Blick auf den Alten, und senkte dann schnell, wie in tiefes Sinnen sich verlierend, das Auge zu Boden. Lühning meinte schon genug gesagt zu haben, und sich wundernd, von dem Angeredeten noch immer kein Wort zu vernehmen, schwieg er jetzt halbverlegen. Aber auch jetzt blieb der Fremde stumm und Lühning, ihn schärfer betrachtend, sprach in sich selber: „Ich sagt' es ja gleich, es sei ein Hirngespinnst, was den Frauen die Sinne verdunkle. Dieser hat nicht die geringste Aehnlichkeit mit Heinrich, und nun gar zu glauben, er könne —“

Jetzt erhob sich der Fremde, sah dem Sinnenden mit einem wie aus der tiefsten Wehmuth hervorlächelnden Blicke in die treuherzigen Augen und fragte: „Sie kennen mich wohl gar nicht“?

„O Gott! was ist das“? sprach Lühning, schnell sich erhebend, aber seine Ueberraschung zwang ihn, sich an der Seitenlehne des Canapee zu stützen. „Diese Stimme“, fuhr er nach einer Pause fort, „diese Stimme, — mein verehrter Herr, Sie müssen über mich lächeln. Ich war erst sieben Jahre alt, als ich von meinem Geburtsorte nach Verden auf die Schule und dann weiter in die Welt kam. Nach dreißig Jahren ward ich von einer dürftigen Dorfstelle nach meinem jezigen Wohnorte versetzt, und in einer regnerisch-wüsten Herbstnacht verliert der Fuhrmann den Weg, und fährt lange umher in der Irre. Endlich gegen Morgen vernehme ich fernes Glocken-

geläute. Ich horche, und plötzlich, wie aus tiefem Schlafe erwachend, ruf ich dem Fuhrmann freudig zu: „Da wo die Glocke schallt, bin ich geboren — nur frisch darauf zugefahren“! — Fast ebenso ist es mir auch mit Ihrer Stimme: die hab' ich sonst schon gehört, und es ist mir, als sei es gestern erst gewesen. Aber jetzt bin ich ein alter Mann, der sich leicht täuscht in solchen Dingen“.

Der Fremde ergriff in lebhafter Aufregung seine Hand. „Nur frisch darauf zugefahren“! rief er, den erstaunten Alten fest in die Arme schließend, und als werde plötzlich ein dichter Vorhang vor Vühning's Seele weggerissen, entfuhr ihm, er wußte selbst nicht, wie? der Name „Anton“!

„Ja, ich bin Dein Anton, Du bist mein Vater“! sprach der Fremde mit fast versagender Stimme, und der Alte sank aus seiner Umarmung auf das Canapee, faltete die Hände, lange versuchend, ein Wort hervorzubringen, bis endlich aus der übertollen Brust sich die Frage drängte: „Wie ist es denn nur möglich? — Mir sind die Wunder stets heilig gewesen, die unsern Glauben glorificiren; daß aber mein Anton, daß Du, mein Sohn, noch leben solltest, — und wahrlich, es ist keine Täuschung! Ich erkenne Dich wieder, wie ich Dich einst kannte, wie ich mich selbst kenne. Wo ist denn die Mutter? Wo ist Christel? Ach, Christel hat Dich schon einmal gesehen unter der Kirchhofseiche, — Anton, Du bist doch kein Gespenst? Warum kamst Du nicht zu uns herein, und erschrecktest uns nur? Das war nicht recht von Dir“!

Hier endlich gelang es Anton, das Wort zu gewinnen. „Lieber Vater“, sprach er, „wie lange war ich schon für die Meinigen und Christel todt! Wie Vieles mogte sich geändert haben seit den Jahren, die zwischen der Waterlooschlacht und meinem Wiedererscheinen in der Heimath dahingegangen sind? Sah ich doch Christel in dem Hause meiner Eltern, und neben dem Ofen ein kleines Lager — o Gott! es war, als wär ich selber wieder ein Kind geworden und die Mutter kleide mich aus und bette mich sorgfältig neben dem Ofen“! —

(Fortsetzung folgt.)

Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 14. December.)

In Gast- und Badhäusern.

Adler. Hr. Eberhard, Kfm. a. Hanau. Hr. Schneck u. Hr. Diener, Kiste aus Frankfurt.

Bären. Hr. Schmitgen m. Fam. a. Schwerin.

Grüner Wald Hr. Cotin, Fabrikant a. Berlin. Hr. Quersfeld, Kfm. a. Iserlohn.

Hof von Holland. Hr. Quarz, Kfm. a. Elberfeld. Hr. Müller, Kfm. a. Offenbach.

Tannus-Hotel. Hr. Galbey, Oberförster a. Weilburg. Hr. Buchner, Advokat a. München.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden. Morgens 6, 10 Uhr. Nachm. 2, 5 Uhr. Limburg (Eilwagen). Morgens 8½ Uhr. Nachm. 3 Uhr. Coblenz (Eilwagen). Morgens 10 Uhr. Nachts 11 Uhr. Coblenz (Briefpost). Morgens 7¾ Uhr. Nachm. 3½ Uhr. Rheingau (Eilwagen). Morgens 7¾ Uhr. Nachm. 3½ Uhr. Englische Post. Abends 10 Uhr. Nachm. 5 Uhr.	Ankunft in Wiesbaden. Mainz, Frankfurt (Eisenbahn). Morgens 8, 10 Uhr. Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr. Limburg (Eilwagen). Nachm. 1¼ Uhr. Abends 9¼ Uhr. Coblenz (Eilwagen). Nachm. 3—4 Uhr. Coblenz (Briefpost). Morgens 6 Uhr. Rheingau (Eilwagen). Morgens 10½ Uhr. Nachm. 5½ Uhr. Englische Post. Nachm. 3—4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags. Französische Post. Morgens 9 Uhr.
--	--

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens: 6 Uhr. 7 " 35 Min. 10 " 25 "	Nachmittags: 2 Uhr. 5 " 35 Min. " " "
--	--

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens: 8 Uhr 10 Min. 9 " 25 " 12 " 25 "	Nachmittags: 2 Uhr 45 Min. 3 " 55 " 7 " 25 "
--	---

Cours der Staatspapiere. Frankfurt, 14. December 1852.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1398	1393	Sardinien. Sardinische Loose . . .	41½	41
" 5% Metalliq.-Oblig.	82	81¾	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	101½	101
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	91¾	91½	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . . .	—	92
" 4½% Metalliq.-Oblig.	73½	73¼	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	33¾	33½
" 2½% ditto	—	41¾	" Fried.-Wilh.-Nordb.	50¾	49¾
" fl. 250 Loose b. R.	120	119½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102¼	101¾
" fl. 500 " ditto	—	193	" 4% ditto	99½	98½
" 4½% Bethm. Oblig.	80	—	" 3½% ditto	92½	92
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	102½	102	" fl. 50 Loose	91½	90¾
Preussen. 3½% Staatsschuldch.	94¼	93¾	" fl. 25 Loose	32	31¾
Spanien. 3% Inl. Schuld	42½	42¾	Baden. 5% Obligationen	102¾	—
" 1%	23¾	23¼	" 3½% ditto v. 1842	92	91½
Holland. 4% Certificate	—	96¼	" fl. 50 Loose	67¾	66¾
" 2½% Integrale	65½	64¾	" fl. 35 Loose	38¼	38
Belgien. 5% Obl. in L. à fl. 12 . . .	—	—	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	103¾	103¼
" 4½% Obl. in F. à 28 kr.	100	99½	" 3½% ditto	92	91½
" 2½% " " b. R.	57¾	57½	" fl. 25 Loose	29	28¾
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R. . . .	97	96½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	95¼	94¾
" 3½% Obligationen	92¾	92¾	" 3½% Obligat. v. 1846	94¼	94¼
" Ludwigsh.-Bexbach	100	99½	" 3% Obligationen	86	85¼
Württemberg. 4½% Oblig. bei R. . . .	102¼	101¾	" Taunusbahnactien	306	304
" 3½% ditto	91	90½	Amerika. 6% Steks. Dl. 2. 30. . . .	117½	117
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	98½	98	Vereins-Loose à fl. 10	9½	9

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100¼	100	London Lst. 10 k. S.	118	117¾
Augsburg fl. 100 k. S.	120½	119¾	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100¼	100
Berlin Thlr. 60 k. S.	105	104¾	Paris Frs. 200 k. S.	94	93¾
Cöln Thlr. 60 k. S.	105	104¾	Lyon Frs. 200 k. S.	94	93¾
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S.	97¼	97	Wien fl. 100 C. k. S.	104	103¾
Hamburg MB. 100 k. S.	89¼	89	Disconto	—	2½%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105	104¾			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 6	Rand-Ducat. fl. 5. 37½-36½	Preuss. Thl. fl. 1. 45-45¼
Pistolen	20 Fr.-St.	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45½-44¾
Pr. Frdrd'or „ 9. 55-54	Engl. Sover. „ 11. 48	5 Fr.-Thlr. „ 2. 21-20½
Holl. 10 fl. St. „ 9. 50½-49½	Gold al Mco. „ 383-381	Hoehh. Silb. „ 24. 34-36